



Dieses Buch gehört:

---

**Autor/in:** Dr. Peter Kruck/Meggie Berns

**Bild-/Coverdesign:** Meggie Berns

**grafische Ergänzungen:** Freepik

**Satz und Layout:** Meggie Berns

**Korrektorat:** Kai C. Guilliaume

**Dinosaurierfiguren:** nach einer Vorlage von Jenny Kurz

**Druck:** GRASPO CZ, 763 02 Zlín



© Dino Fino Verlag

Dino Fino GmbH, Bachackerweg, 45772 Marl

Alle Rechte vorbehalten

[www.dino-fino.de](http://www.dino-fino.de)

[www.feodoraundgino.de](http://www.feodoraundgino.de)

# Feodora + Gino

von

Peter Kruck

&

Meggie Berns





# Feodora



# +

# Gino

Ständig Ärger mit Bernie



„Sei immer du selbst. Es sei denn, du kannst  
Pirat sein. Dann sei ein Pirat.“





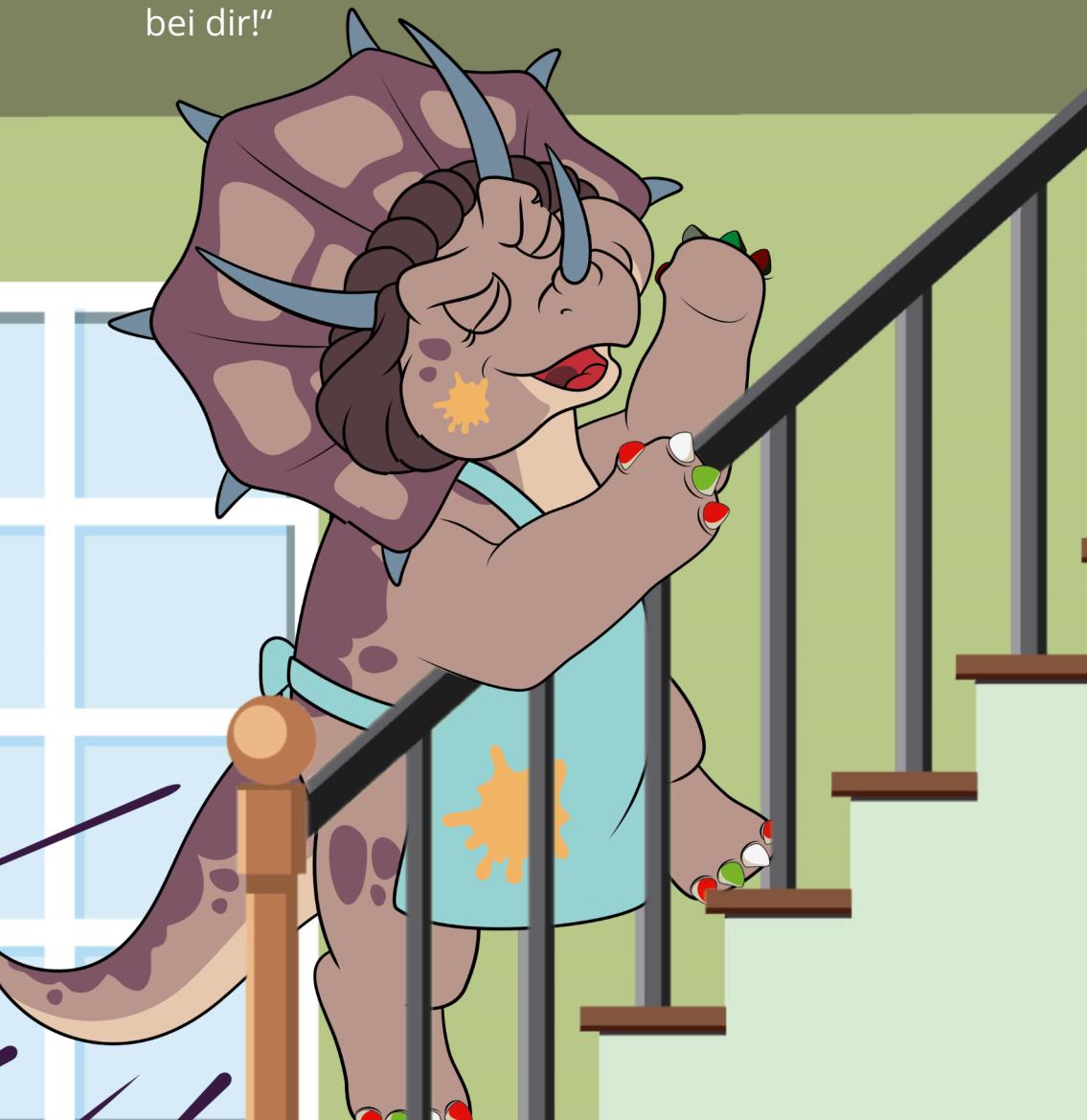
„MAAAMA!!!“

Gino liegt nassgeschwitzt in seinem Bett und ruft nach seiner Mutter.

Als Mama Manzetti ihren Sohn schreien hört, lässt sie vor Schreck eine Schüssel fallen. Sie ist nämlich gerade unten in der Eisdiele und bereitet den Teig für die Hörnchen zu. Die Metallschüssel scheppert laut. Und der Teig kleckert auf den Boden. Aber das ist ihr egal. Sie ruft: „Topolino! Die Mama kommt!“ Und dann rennt sie schnell die Treppe hoch.



Ginos Mama beeilt sich sehr. Denn wenn ihr kleiner Topolino Angst hat, dann ist sie natürlich immer sofort für ihn da. Sie poltert die Treppe hoch. Dabei macht sie extra viel Krach, damit Gino sie schon hören kann. Sie ruft noch einmal: „Die Mama ist gleich bei dir!“



Schnell reißt sie die Tür auf.



Gino sitzt zitternd in seinem Bett. Er guckt ängstlich und sagt: „Da war dieses fiese Monster! Riesengroß und mit Flügeln! Es ist durch die Eisdiele geflattert und hat uns durch das ganze Haus gejagt!“ Da nimmt die Mutter ihren kleinen Schatz in den Arm. Gino kuschelt sich ganz fest an ihre Brust. Mama Rosa sagt: „Beruhig dich, Topolino! Das hast du nur geträumt!“





Gino hat immer noch Angst. Aber plötzlich fällt ihm wieder der Vorfall von gestern ein. Wütend verschränkt er seine kleinen Ärmchen vor der Brust. Er sagt brummig: „Gestern hat Fee ein Puppenhaus bekommen. Und da war irgendetwas unheimlich. Deswegen hab ich mit einer Lupe in ein Fenster reingeschaut. Und dann hab ich mich erschreckt. Weil ich gedacht habe, da wäre ein riesiges Monster. Aber es war nur eine Fliege, die durch die Lupe so groß ausgesehen hat.





Aber trotzdem hab ich mich ganz doll  
erschreckt. Und dann hat Fee mich ausgelacht!"  
Bei dem Gedanken daran wird Gino jetzt richtig  
sauer.

Seine Mutter merkt das natürlich. Liebenvoll  
lächelt sie ihn an und streichelt ihm über den  
Kopf. Sie sagt: „Ärgere dich nicht, Topolino! Ich  
bin mir sicher: Feodora hat das nicht böse  
gemeint. Sie kommt  
bestimmt  
nachher rüber.  
Dann könnt ihr das  
Missverständnis  
klären!"



„Einem Kind beizubringen, nicht auf eine Raupe zu treten, ist für das Kind genauso wertvoll wie für die Raupe.“

Bradley Millar





Feodora liegt noch in ihrem Bett. Sie sieht sehr müde aus, weil sie kaum geschlafen hat. Denn gestern Abend, kurz vor dem Einschlafen, hat sie Licht im Puppenhaus gesehen. Oder war das nur ein Traum? Nein, das war kein Traum! Das war total unheimlich! Und das hat sie die halbe Nacht wachgehalten. Schon von Anfang an hatten Gino und sie dieses komische Gefühl, dass mit dem Puppenhaus irgendetwas nicht stimmt.



Ein Gedanke beschäftigt sie vor allem:  
Woher kam das Licht? Jetzt springt Fee  
entschlossen aus dem Bett. Das muss sie sich  
genauer anschauen. Sie stapft mit ihren kleinen  
Beinchen auf das Puppenhaus zu. Immer  
wieder muss sie sich an ihrem Oberschenkel  
kratzen. Das juckt vielleicht! Eine Mücke oder so  
etwas hat sie da wohl gestochen.





Zufällig fällt ihr Blick auf Schneckis Gurkenglas. 

Es ist leer! Und auch Tilly, das Tausendfüßer-Mädchen, ist nirgendwo zu sehen.

Fee denkt: Was soll das denn jetzt bedeuten? Sie schaut genauer auf der Fensterbank nach und schiebt vorsichtig den Vorhang zur Seite. Da sieht sie Tilly und Schnecki. Sie haben sich hinter der Gardine versteckt. Eng umschlungen, totmüde und zitternd hocken sie da. Und wenn man genau hinschaut, sieht es aus, als würden sie vor Schreck schreien.



Jetzt wird Feodora die ganze Sache doch ganz schön unheimlich. Sie nimmt die beiden auf ihre Hand. Dann fragt sie: „Was ist denn los mit euch? Habt ihr etwas gesehen, das euch erschreckt hat?“

Da zeigt Tilly mit einigen ihrer Ärmchen auf das Puppenhaus. Fee fragt: „Habt ihr etwas Unheimliches im Puppenhaus gesehen?“ Beide nicken. Fee beruhigt die kleinen Tierchen: „Macht euch keine Sorgen! Ich krieg schon raus, was da los ist. Verlasst euch darauf!“





Fee setzt Schneki und Tilly zusammen in Schneckis großes Gurkenglas. Dann schließt sie es mit dem Deckel. Sie sagt zu den beiden: „Euch wird hier nicht passieren. Jetzt schlaft euch erst mal aus.“



Wütend geht sie zum Puppenhaus herüber, um noch einmal genau nachzuschauen. Aber da ruft ihre Mutter sie zum Frühstück herunter. Mist, denkt sie. Und dieser blöde Stich juckt immer noch.



Als Feodora unten in der Küche ankommt, bekommt sie von ihren Eltern den üblichen Guten-Morgen-Kuss. Ihr Bruder Dino hat richtig schlechte Laune. Er kratzt sich am Ohr, und auch seine Hand ist zerstochen. Er sagt zu Fee: „Das war garantiert eins von deinen Krabbelviechern, die du immer anschlepst!“



Fee antwortet zickig: „Dir auch einen guten Morgen, lieber Bruder!“ Mama Fino sagt zu ihrem Sohn: „Lass deine Schwester in Ruhe! Schau hier, sie ist auch gestochen worden!“ Vater Fino kratzt sich am Hals. Da hat er einen dicken, roten Flatschen. Mutter Fino hat es mehrfach im Gesicht erwischt. Alle vier Finos kratzen sich.





Vater Fino sagt: „Aaaargh! Ich werde noch wahnsinnig! Das juckt vielleicht!“ Dino sagt: „Das war bestimmt eine Mücke!“ Der Vater überlegt: „Oder vielleicht eine Bettwanze? Da hab ich letztens etwas drüber gelesen!“

Mama Fino ist geschockt: „Eine Bettwanze? Wo zur krustigen Kraterkante kriegt man denn so etwas her?“

